Sonnabend, den 25. Februar 1933

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 56. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Lodz, Petrikauer 109** Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

11. Jahrg.

Der Spruch des Völkerbundes im Fernostkonflikt.

Japan verurteilt

Japanische Delegation verläßt nach der Abstimmung den Saal. — Noch kein offizieller Austritt Japans. — Völkerbund tagt in Permanenz weiter. — Ständiger Beobachtungsausschuß eingesetzt

Genf, 24. Februar. Die außerordentliche Völkerbundversammlung hat mit allen Stimmen gegen die Japans den Bericht des 19-Ausschusses über den Fernost-Konflikt angenommen.

Die japanische Abordnung verließ nach Abgabe einer längeren Erklärung den Saal. Ueber das weitere Verhalten Japans zum Völkerbund ist noch keine volle Klarheit geschaffen.

Der Schlußbericht des 19er Ausschusses, der vom Völkerbundsrat gutgeheißen wurde, verurteilt Japan eindeutend.

Die außerordentliche Vollversammlung hat beschlossen, **weiter in Permanenz zu tagen und kann jeden Augenblick durch den Präsidenten einberufen werden.**

Japan zieht sich zurück.

Genf, 24. Februar. Die vom Vertreter der japanischen Regierung Matsuoka nach der Annahme des Berichte des 19er-Ausschusses abgegebene Erklärung schafft nach Auffassung unterrichteter Kreise noch nicht volle Klarheit über das weitere Verhalten Japans zum Völkerbund. Fest steht zunächst nur, daß sich

Japan unter allen Umständen von der weiteren Mitarbeit bei der Regelung des japanisch-chinesischen Konflikts zurückgezogen hat. Nicht ausgeschlossen ist, daß Japan auf diplomatischem Wege in der nächsten Zeit den Austritt aus dem Völkerbund erklären wird.

Die japanische Abordnung wird jedenfalls an den weiteren Sitzungen der Völkerbundsversammlung nicht mehr teilnehmen. Man nimmt weiter an, daß die japanische Regierung im Falle ihres öffentlichen Austritts sich auch von der Abrüstungskonferenz zurückziehen und dort lediglich einige Beobachter zurücklassen wird.

Der Führer der japanischen Abordnung Matsuoka sowie die übrigen japanischen Vertreter verlassen am Sonnabend Genf. Matsuoka wird sich zuerst nach Paris, nach dem Haag und London begeben, um dann über Washington nach Japan zurückzukehren.

Der japanische Untergeneralsekretär Sugimura, der Leiter der politischen Abteilung des Völkerbundes ist, hat im Hinblick auf die Ereignisse des heutigen Tages dem Generalsekretär des Völkerbundes sein Rücktrittsgesuch eingereicht.

Ständiger Beobachtungsausschuß

Genf, 24. Februar. Der Hauptausschuß des Völkerbundes hat beschlossen, einen ständigen Beobachtungsausschuß für den Fernost-Konflikt aus Mitgliedern des 19er-Ausschusses unter Hinzuziehung von Holland und Kanada mit der Aufgabe zu bilden,

die weitere Entwicklung der Lage im Fernen Osten zu verfolgen und der Völkerbundsversammlung sowie den einzelnen Mächten in der Durchführung ihrer Aufgabe behilflich zu sein und ein gemeinsames Vorgehen zu ermöglichen.

Die Sowjetregierung und die amerikanische Regierung werden zur Teilnahme an dem Ausschuß eingeladen.

Der Ausschuß wird ermächtigt, der Völkerbundsversammlung falls notwendig einen Bericht zu erstatten und Vorschläge zu unterbreiten, die sämtlichen Mitgliedsstaaten und Nichtmitgliedsstaaten zur Kenntnis gebracht werden sollen. Durch dieser Vorgehen soll ein

Druck auf die japanische Regierung ausgeübt und dem Völkerbund ermöglicht werden, im Falle eines weiteren Vormarsches in die Provinz Dschehol die sich dann zwangsmäßig ergebenden Sanktionsmaßnahmen zu ergreifen.

Die Entschließung bietet dem Völkerbund und somit auch China jeden Augenblick die Möglichkeit, Maßnahmen zu ergreifen.

Die japanische Abordnung nahm an der Nachmittagssitzung selbstverständlich nicht mehr teil.

Der frühere chinesische Außenminister Wellington Ku beantragt im Hauptausschuß, ohne weitere Hinausschiebung sofort die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um

ein gemeinsames Vorgehen der Mitgliedsstaaten und der Nichtmitgliedsstaaten des Völkerbundes gegen Japan zu ermöglichen.

Wellington Ku schildert sodann in allen Einzelheiten den japanischen Angriff auf die Provinz Dschehol. Das Ultimatum der japanischen Regierung sei

die Kriegserklärung Japans an China.

Wenn der Völkerbund jetzt nicht sofort energisch einschreite, werde er schon morgen

vor der Tatsache eines Krieges von größtem und grausamstem Ausmaß im Fernen Osten stehen.

Die Sitzung wurde dann geschlossen.

Verläßt Japan die Abrüstungskonferenz?

Tokio, 24. Februar. Wie verlautet, wird hier in den nächsten Tagen eine gemeinsame Konferenz der japanischen Militär- und Marineattaches sowie des General- und Admiralstabes stattfinden, um die weitere Haltung Japans auf der Abrüstungskonferenz festzulegen. Anscheinend gewinnt die Ansicht stark an Boden, daß Japan seine Abordnung auch von der Abrüstungskonferenz in Genf abberufen soll, und zwar gleichzeitig mit dem offiziellen Austritt Japans aus dem Völkerbund.

Chinesischer Verteidigungsrat zusammengetreten.

Schanghai, 24. Februar. Der stellvertretende Präsident des Exekutivrates des Vollzugsausschusses T. V. Sung begab sich am Freitag von Nanking nach der Residez Sangtschang, um dort mit General Tschiangkaischek die Lage in Nordchina zu besprechen. Er erklärte der Presse, daß es nur einen Weg gebe, um aus der gegenwärtigen Lage herauszukommen: sich dem militärischen Angriff der Japaner zu widersetzen. Viel beachtet wurde in Nanking der erstmalige Zusammentritt des nationalen Verteidigungsrates, der aus Tschiangkaischek als Vorsitzenden, dem Kriegsminister, dem Marineminister sowie verschiedenen Kabinettsministern und Mitgliedern der Kuomintang besteht.

Trotz Völkerbund geht der Krieg weiter.

Japaner bombardieren eine Stadt.

London, 24. Februar. Die Stadt Kailu in der Provinz Dschehol ist von den japanischen Truppen besetzt worden. Der Einnahme ging ein starkes Flugzeugbombardement voraus. Nach chinesischen Angaben sind den japanischen Flugzeugangriffen zahlreiche Zivilpersonen zum Opfer gefallen. Die Kämpfe dauern noch an.

Tokio, 24. Februar. Wie aus Tungliu in der Mandschurei gemeldet wird, ist der General Tschanghaipeng, der Flügeladjutant Kaiser Puyis und Leiter des Exekutivrates von Mandschukuo, zum obersten Befehlshaber der Streitkräfte ernannt worden, die die Expedition in Dschehol durchführen sollen. Er verließ am Donnerstag Tungliu in Richtung auf die Grenze an der Spitze einer starken mongolischen Kavallerieabteilung. Vor seiner Abreise erklärte er der Presse, daß er die Mandschukuo feindlichen Elemente aus Dschehol hinauswerfen werde und daß er es begrüße, hierbei von den japanischen Truppen unterstützt zu werden, wie es das Bündnisprotokoll zwischen Japan und Mandschukuo vorsehe.

Neues japanisches Geschwader vor Schanghai.

Tokio, 24. Februar. Der japanische Marineminister hat das dritte Geschwader angewiesen, am **Freitag nach** Schanghai auszulaufen.

Amerika und die Entscheidung des Völkerbundes.

Washington, 24. Februar. Das amerikanische Staatsdepartement ist über das Verhaltens Japans gegenüber dem Völkerbund nicht überrascht und begrüßt die Haltung des Völkerbundes. Hohe amerikanische Staatsbeamte lehnen eine militärische Intervention gegen Mandschukuo ab und befürworten eine wirtschaftliche Isolierung des mandschurischen Staates durch die Weltmächte sowie Schaffung eines internationalen Versöhnungsausschusses, dem Japan beitreten könnte, sobald es „die Unmöglichkeit seiner Bemühungen einsieht, diesen Marionettenstaat der Welt trotzend aufrecht zu erhalten".

Die Regierung der Vereinigten Staaten ist gegenwärtig an dem Schutz des Lebens von mehreren tausend amerikanischen Bürgern im Gebiet von Peking und Tientsin am meisten interessiert. In militärischen Kreisen wird die Evakuierung dieser amerikanischen Staatsangehörigen befürwortet, da die in diesem Gebiet verfügbaren etwa 1000 Mann amerikanischer Truppen für eine Verteidigung unzureichend seien.

Die Sowjetunion und Japan.

Moskau, 24. Februar. Der Volkskommissar für Heer und Marine, Woroschilow, hielt auf dem Kongreß der Kollektivwirtschafter und Stoßbrigadler eine Rede, in der er ausführte:

Während man über eine merkliche Besserung der Lage an unseren Westgrenzen sprechen kann, verbleibt der Ferne Osten weiterhin ein Abschnitt, der die ungeschwächte Aufmerksamkeit des gesamten Sowjetlandes erfordert.

Vor nicht zu langer Zeit sind die diplomatischen Beziehungen mit China wieder aufgenommen worden. Mit Japan sind unsere Beziehungen scheinbar ebenfalls normal, doch kann uns die Tatsache nicht beruhigen, daß einzelne politische, gesellschaftliche und hauptsächlich militärische Persönlichkeiten Japans mit offenen Erklärungen über die Möglichkeit, manchmal sogar über die Notwendigkeit eines Krieges gegen die Sowjetunion auftreten.

Wie auf allen übrigen Gebieten, so führen wir auch im Fernen Osten eine unbedingte Friedenspolitik absoluter Nichteinmischung in fremde Angelegenheiten und der Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen. Wir haben schon vor mehr als einem Jahre der japanischen Regierung den Abschluß eines Nichtangriffspaktes vorgeschlagen und sie wiederholt an diesen Vorschlag erinnert. Die japanische Regierung hat aber unseren Vorschlag abgelehnt und wir können diesen alarmierenden Umstand bei unseren Maßnahmen, insbesondere bezüglich der Verteidigung der Grenzen der Sowjetunion im Fernen Osten nicht unberücksichtigt lassen.

Der Wilna-Fall im Völkerbund.

Litauen protestiert gegen vollendete Tatsachen.

Genf, 24. Februar. Der litauische Außenminister Zaunius gab in der Schlußsitzung der Völkerbundsversammlung für den Fernost-Konflikt die überraschnede Erklärung ab, die traurige Erfahrung des litauischen Volkes in der Wilnaer Angelegenheit zeigten die unbedingte Notwendigkeit, daß der Völkerbund seine Rolle als Hüter des Friedens uneingeschränkt aufrecht erhalte und vor allem seinen Entscheidungen Kraft verleihe. Im Wilna-Fall sei der Angreifer nie bestraft worden und niemals wurde etwas unternommen, um das Unrecht gut zu machen. Der Völkerbund dürfe nicht zulassen, daß im Fernost-Konflikt wieder vollendete Tatsachen geschaffen werden, denen sich der Völkerbund nachher beuge.

Schwere Zusammenstöße zwischen Arbeitslosen und Polizei.

Vorgestern sollte in Gloszow (Teschener Schlesien) in der Arbeiterkantine der dortigen Zementfabrik eine Versammlung der reduzierten Arbeiter dieser Fabrik stattfinden. Zu dieser Versammlung erschienen an 1000 Personen aus Goleszow, Ostron und Wisla. Die Starostei von Goleszow verbot die Versammlung. Vor dem Versammlungslokal erschien Polizei und begann die Leute auseinanderzutreiben. Die Arbeiter aber nahmen eine drohende Haltung an, so daß die Polizei gezwungen war, von den Schußwaffen (!) Gebrauch zu machen. 4 Arbeiter wurden verwundet. Auf Seiten der Polizei wurden drei Leute verletzt. Ein amtlicher Bericht besagt, daß die Arbeiter zuerst geschossen haben. Alle Verwundeten wurden nach Teschen ins Krankenhaus geschafft. 7 Arbeiter wurden verhaftet.

Die Zementfabrik in Goleszow bei Teschen wurde am 1. Dezember 1932 geschlossen. 700 Arbeiter aus Goleszow, Ustron und Wisla wurden brotlos. In der letzten Zeit waren die Arbeiter nur 4 Stunden täglich beschäftigt. Dadurch verloren sie aber das Recht auf Arbeitslosenunterstützung. Ihre Delegationen legten Berufung ein, in Teschen, Kattowitz, sogar in Warschau — vergeblich.

Zinskonversion ab 1. April.

Herabsetzung des Zinssatzes für Hypothekenschulden.

Der Ministerrat hat am Mittwoch dem bereits angekündigten Konversionsgesetz über kurzfristige Kredite zugestimmt. Es handelt sich dabei um vier Vorlagen, nämlich um ein Gesetz über die Herabsetzung des Zinssatzes der Hypothekenschulden. Danach **werden die Zinsen mit Wirkung vom 1. April 1933 grundsätzlich auf 6 Prozent ermäßigt.** Die Rückzahlung der Anleihen kann nicht vor dem 1. Oktober 1934 erfolgen, ohne Rücksicht darauf, ob es sich um landwirtschaftliche oder städtische Hypothekenschulden handelt. Ein weiteres Gesetz sieht gewisse Erleichterung bei Rückzahlung der landwirtschaftlichen Schulden vor. Das Projekt sieht die Gründung einer Akzeptationsbank vor, deren Verpflichtungen der Staat bis zu 30 Prozent garantiert. Das dritte Gesetz sieht die Schaffung von Schiedsämtern für die landwirtschaftlichen Betriebe bei der Ablösung der Kredite vor. Das vierte Gesetz regelt den Zinsendienst bei Einlagen in den Kommunal- und Genossenschaftskassen. Außerdem hat der Ministerrat einigen anderen Gesetzen zugestimmt, so einem Gesetz über die Abänderung der Statuten der Bank Polski.

Norwegische Regierung gestürzt.

Oslo, 24. Februar. Der Storting nahm in seiner heutigen Abendsitzung die Resolution der Radikalen, die Ministerpräsident Hundseid gestern abgelehnt hatte, mit 80 gegen 67 Stimmen an. Der Ministerpräsident erklärte daraufhin, daß die Regierung morgen dem König ihr Rücktrittsgesuch unterbreiten werde.

Für und gegen wen?

Die englischen Waffenlieferungen.

London, 24. Februar. Die englischen Waffenausfuhren nach dem Fernen Osten werden von dem konservativen „Daily Expreß" und dem arbeiterparteilichen „Daily Herald" als Anlaß zu weiteren Sensationsmeldungen benutzt. „Daily Herald" veröffentlicht Aufnahmen aus einer Munitionsfabrik bei London, auf denen man Granaten aller Kaliber in langen Reihen aufgestapelt sieht. Die betreffenden Fabriken hätten in der letzten Zeit viele Munitionsarbeiter eingestellt, die teilweise seit dem Kriege nicht mehr gearbeitet hätten. Der „Daily Expreß" stellt fest, daß die Aktien der englischen Rüstungsfirma Vickers von 6 Schilling 10,5 Pence auf 7 Schilling 3 Pence anzogen. Das Blatt erklärt es als fraglich, wohin die ganzen englischen Munitionslieferungen gingen, da angeblich nur ein ganz kleiner Teil nach Japan und China ausgeführt werde. Nach einer Mitteilung des Handelsministeriums seien im vergangenen Monat überhaupt keine Kriegsmaterialtransporte nach Japan ausgeführt worden. Es habe den Anschein, daß kleine östliche Staaten Waffen bestellten und dann wieder nach Japan ausführten. Die siamesische Gesandtschaft in London gab in einer amtlichen Erklärung zu, daß sie 10 Tanks in England bestellt habe, fügte aber hinzu, daß Siam „ein friedliches Land" sei.

S.A. wird Hilfspolizei.

Eine Verordnung Goerings. — Schwere Tage stehen den deutschen Arbeiterorganisationen bevor.

Berlin, 24. Februar. Der deutsche Innenminister Goering erließ eine Verordnung, in der die Einstellung von Hilfspolizeikräften empfohlen wird, um so den zunehmenden Ausschreitungen von Linksradikalen, insbesondere von kommunistischer Seite, zu steuern. Die polizeilichen Hilfskräfte sollen nur unter der Leitung der ordentlichen Polizei und nur in Fällen, in denen diese Maßnahme dringend notwendig ist, um die ordentliche Polizei zu unterstützen oder zu entlasten, eingesetzt werden.

Im polizeilichen Hilfsdienst dürfen nur wahlberechtigte, auf nationaler Grundlage stehende und sich eines guten Rufs erfreuende deutsche Bürger eingestellt werden. Sie tragen an ihrer eigenen Kleidung, die auch eine Uniform sein kann, ein besonderes Abzeichen und eine Armbinde mit der Aufschrift: „Polizeidienst".

* * *

Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Verordnung Goerings einzig und allein für die SA. geschaffen ist, die nun auf diese Weise die amtlichen Befugnisse einer Hilfspolizei erhalten soll. Nach dem gestern von uns veröffentlichten Schießerlaß Goerings ist diese neue Verordnung nur ein weiterer Schritt zur Faschisierung des gesamten deutschen Staatsapparates. Die deutsche Arbeiterschaft wird damit der Willkür der SA. vollkommen ausgeliefert.

Karl-Liebknecht-Haus geschlossen.

Berlin, 24. Februar. Das Karl-Liebknecht-Haus in Berlin ist polizeilich geschlossen worden, nachdem dort kommunistische Flugblätter beschlagnahmt wurden, die zu „hochverräterischen" Taten auffordern.

Verhandlung der Preußen-Klage voraussichtlich nicht vor der Wahl.

Berlin, 24. Februar. Bei der preußischen Regierung Braun ist die Abschrift der Stellungnahme der Reichsregierung in der Staatsgerichtsklage über die Verordnung in Sachen der Neuordnung der Staatsverhältnisse in Preußen eingegangen.

Wie verlautet, rechnet man jetzt nicht mehr mit einer mündlichen Verhandlung vor den Wahlen am 5. März.

Die neue Justiz.

Magdeburg, 24. Februar. In der Angelegenheit der Ermordung des sozialdemokratischen Bürgermeisters Kasten in Staßfurt wird von der Staatsanwaltschaft mitgeteilt: Der Oberstaatsanwalt hat die Entlassung des der Tat beschuldigten Schülers Matthes aus der Untersuchungshaft verfügt.

Abbau der weltlichen Schulen.

Berlin, 23. Februar. Die Kommissare des Reichs für das Land Preußen stimmten in ihrer Sitzung am Montag einem Vorschlag des Reichskommissars für den Geschäftsbereich des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zu, einen Abbau der sog. weltlichen Schulen (Sammelschulen) ab Ostern 1933 in die Wege zu leiten. Sie haben außerdem grundsätzlich ihr Einverständnis dazu erklärt, daß der Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach in den Berufsschulen und Fortbildungsschulen eingeführt wird. Die näheren Durchführungsbestimmungen sind in Vorbereitung.

Gegen Nationalsozialismus.

Protest der französischen und englischen Sozialisten.

Paris, 24. Februar. Der Verwaltungsausschuß der allgemeinen französischen Arbeitervereinigung und der ständige Verwaltungsausschuß der sozialistischen Partei Frankreichs veröffentlichen am heutigen Freitag eine Kundgebung, in der **die französischen Sozialisten gegen die innerpolitischen Maßnahmen der Reichsregierung protestieren und die deutschen Sozialisten ihrer unzertrennlichen Verbundenheit versichern.**

Die Kundgebung ist vom „Populair", dem „Petit Parisien", dem „Matin" und einer ganzen Reihe anderer Blätter veröffentlicht.

Paris, 23. Februar. Im sozialistischen „Populair" richtet Leon Blum einen Aufruf an die II. Internationale zum Kampf gegen die gegenwärtige Reichsregierung. Die Aufgabe der französischen Sozialisten bestehe darin, ihre deutschen Kameraden durch alle zur Verfügung stehenden Mittel in ihrem Kampf zu unterstützen. Leon Blum wendet sich auch an die Kommunisten, die er ebenfalls zum Kampf gegen die Reichsregierung auffordert. Er begründet dies damit, daß Hitler es weniger auf Frankreich als auf Polen und Rußland abgesehen habe.

Gleichzeitig beschäftigt sich Herriot in der „Ere Nouvelle" in einem Appell an die übrigen Westmächte mit der Lage in Mitteleuropa. Man könne der Regierung Hitler zumindesten nicht den Vorwurf machen, daß sie es an Gewalt fehlen lasse, und man wisse heute noch nicht, was aus Bayern werde. Inzwischen setze die italienische Regierung ihren Beleidigungsfeldzug gegen Frankreich fort. Der einzige Trost bei dieser Lage sei die Tatsache, daß man in Deutschland jetzt endlich gewisse Anzeichen für einen Zusammenschluß der Opposition feststellen könne. Man sei sich endlich darüber klar geworden, daß die Diktatur den Krieg bedeute, da letzterer nur eine Auswirkung der Diktatur sein könne.

London, 24. Februar. Der englische Gewerkschaftsführer Citrine, der die Bürositzung des Internationalen Gewerkschaftsbundes in Berlin leitete, behauptet in einer Erklärung, daß **die Reichstagswahlen unter dem Druck des Miliärs, der braunen Armee und der Polizei stehen, und bezeichnet das als ein Anzeichen für die Rückkehr der „Militärkaste". Als besonders unerhört bezeichnet Citrine das Verbot der sozialistischen Zeitungen.**

Der sozialistische „Daily Herald" bringt einen Leitartikel, in dem der Nationalismus sehr scharf angegriffen.

Neuyork, 24. Februar. Der Vertreter des „Sozialdemokratischen Pressedienstes" in den Vereinigten Staaten Dr. Lipschitz veröffentlicht einen offenen Brief in der „New York Times" und erklärt darin, es sei **erforderlich, die Aufmerksamkeit der Vereinigten Staaten auf die skandalösen und unfairen Methoden zu lenken, mit denen die Hitler-Hugenberg-Papen-Regierung den Wahlkampf führt.** Die deutsche Regierung benutze die fadenscheinigsten Vorwände, um die **republikanische und die Arbeiterpresse zu unterdrücken** und die **Wahltätigkeit zu knebeln,** nachdem sie die letzten verfassungsmäßigen Garantien für die Ausübung der Volksrechte fortgeraff habe, wodurch **die Spaltung der deutschen Nation erweitert und unüberbrückbar gemacht** worden sei. Das bevorstehende Wahlergebnis sei nicht als eine freie Willensäußerung des deutschen Volkes zu betrachten. Es würde nur beweisen, inwieweit die Einschüchterung des deutschen Volkes durch rohe Kraft und terroristische Ueberredungskünste Erfolg hätten.

Ein halbamtliches Dementi genügt.

London, 24. Februar. Auf die Anfrage eines Abgeordneten über die angebliche Lieferung von 32 italienischen Flugzeugen nach Ungarn erklärte Außenminister Simon im Unterhaus, daß die ungarische Regierung ein halbamtliches Dementi dieser Meldung herausgegeben habe. Er sei daher nicht der Meinung, daß irgend ein besonderes Vorgehen von seiten der englischen Regierung erforderlich sei.

Die Frage der indischen Selbstverwaltung.

London, 23. Februar. Das Unterhaus lehnte am Mittwoch mit 297 gegen 42 Stimmen einen Antrag des konservativen Abgeordneten General Sir Page Croft ab, indem die geplante Schaffung einer zentralen Bundesregierung in Indien als gefährlich für die indische Bevölkerung und die englischen Interessen verurteilt wird. Sir Page Croft verlangte, daß die Selbstverwaltung vorerst nur in den einzelnen indischen Provinzen erprobt werde. Wenn die jetzige Politik weiter verfolgt werde, so bedeute das das Ende der englischen Herrschaft und des englischen Einflusses in Indien. Die englische Nationalregierung habe keine Vollmacht dafür erhalten, das Weltreich auseinanderzutreiben.

Im Namen der Regierung erklärte der Staatssekretär für Indien Sir Samuel Hoare, daß die Regierungspolitik sich auf die Vereinbarungen aller bei der englisch-indischen Konferenz vertretenen Parteien stütze. Auf die Forderung der Opposition nach einer Freilassung der politischen Gefangenen erwiderte Hoare, daß die Regierung den Fehler unterschiedsloser Freilassung nicht wieder machen wolle, da dieser Fehler zu einem Wiederaufleben der Ungehorsamkeitsbewegung geführt habe. Es sei sinnlos, den Provinzen die Selbstverwaltung zu geben, sie jedoch dem Gesamtstaat zu verweigern. Die von der Regierung als unerläßlich vorgesehenen Sicherungen würden durchaus wirksam sein. Eine andere Grundbedingung sei die, daß der geplante indische Bundesstaat die eingeborenen Staaten maßgeblich vertreten müsse. Die englische Politik der Zusammenarbeit habe in den letzten 18 Monaten die Zahl der Freunde Englands in Indien stark erhöht.

Koalition in Südafrika.

Kapstadt, 24. Februar. Die Koalitionsverhandlungen zwischen General Hertzog, General Smuts, Havenga und Duncan sind erfolgreich beendet worden. Alle wichtigen Punkte sind geregelt. Die Parteiführer werden im Laufe des Freitag ihren Parteiorganisationen über die Lage berichten. Der Senat ist für Montag einberufen. Es wird eine nationale Regierung unter Hertzog gebildet werden, die für Mai Neuwahlen ausschreiben wird.

Drei Bergleute verschüttet.

Auf der Zeche „Graf Beust" bei Essen ging eine Strecke zu Bruch. Drei Bergleute wurden verschüttet, zwei davon sind tot.

Demokratischer Aufbau.

Spanien nach dem Sturz der Diktatur.

Es gibt zurzeit eine Menge Leute, die fest davon überzeugt sind, die Demokratie habe abgewirtschaftet. Die faschistische Welle, die über Europa geht, verwirrt manchen Kopf. Not und Verzweiflung machen für den Glauben an die Gewalt, auf dem der Faschismus, der Bolschewismus, der alte wie der neue Nationalismus ideologisch beruhen, die Gemüter empfänglich. Die Gewalt soll das Wunder der Brotvermehrung schaffen, die nackte, blutige, rohe Gewalt soll Schöpfer der Kultur sein. Die Diktatur soll das Tor zur Glückseligkeit sein. Noch ist aber nicht ganz Europa dem Irrglauben an die Gewalt verfallen, ja es gibt sogar Länder, die sich von der Diktatur wieder losgesagt haben.

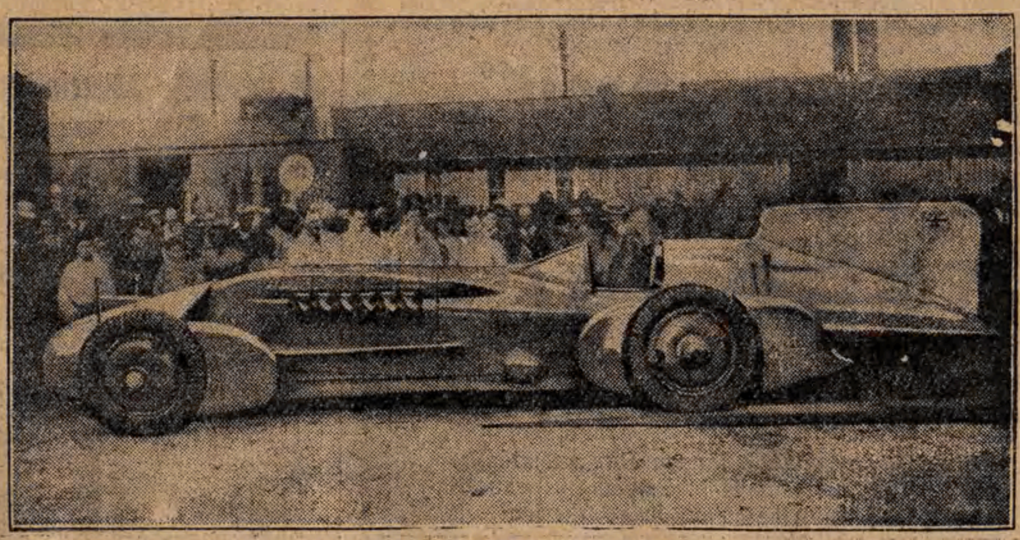
In Spanien hat das Volk unter Führung der Gewerkschaften den demokratischen Weg zur Befreiung der Arbeiter eingeschlagen. Erst nach der Diktatur setzte in Spanien mit dem Durchbruch des Einflusses der Arbeiterklasse der Aufstieg des Landes ein.

Die spanische Republik kann sich mit ihrer sozialen Arbeit, die sie seit dem Frühjahr 1931 geleistet hat, sehr wohl sehen lassen. Das spanische Arbeitsministerium hat soeben einen Ueberblick über die sozialpolitischen Verordnungen und Gesetze veröffentlicht, der den Zeitraum vom April 1931 bis September 1932 umfaßt. Dieser Ueberblick ist ein Ruhmesblatt für die spanische Republik. Eine Fülle von Reformen wurde in dem verhältnismäßig kurzen Zeitraum von siebzehn Monaten geschaffen.

Da die spanische Sozialgesetzgebung bei dem Sturz der Diktatur noch völlig unentwickelt war, zum guten Teil nur auf dem Papier stand, mußte nicht allein gründliche Arbeit geleistet, sondern sozusagen von vorn angefangen werden. Die Arbeit war um so schwerer, als die spanischen Gewerkschaften nach dem Sturz der Diktatur noch schwach und zwei Drittel der spanischen Bevölkerung Analphabeten waren. Dann gibt es auch in Spanien einen tollwütigen Radikalismus, und Syndikalisten wie Monarchisten bemühen sich nach Kräften, der Republik das Leben schwer zu machen. Um so mehr Bewunderung verdient die Arbeit, deren Ergebnis das spanische Arbeitsministerium in allzu bescheidener Fassung vorlegt.

Schon der Aufbau des Arbeitsministeriums verrät den erfahrenen Gewerkschafter. Das Arbeitsministerium ist in Spanien *nicht* eine Zentralbehörde, die die Ausführung der Gesetze anderen Behörden überträgt, sondern in allen Provinzen müssen die Delegierten des Ministeriums selbst für die Durchführung der Gesetze und Anordnung sorgen. Es ist unmöglich, im Rahmen dieses Artikels auch nur die wichtigsten Gesetze und Verordnungen aufzuzählen. Die erste Verordnung datiert vom 22. April 1931. Sie erhebt den 1. Mai zum gesetzlichen Feiertag. Dann folgt eine Verordnung zum Schutz des Landproletariats gegen Lohndruck durch Heranziehung ortsfremder Arbeitskräfte. Die folgenden zwei Verordnungen ratifizieren das Achtstundentagabkommen von Washington und das Abkommen von Genf, das die arbeitsrechtlichen Gesetze und Verordnungen auf die Landarbeiter ausdehnt. Dann folgt eine Verordnung, die den Arbeitsaufsichtsbehörden die richterliche Befugnis gibt, bei Nichtbefolgung gesetzlicher Bestimmungen Strafen zu verhängen — Strafen, die bis zur Schließung des Unternehmens gehen können. Erwähnen wollen wir noch als Beispiel, daß den Schlichtungsausschüssen auch die Funktionen von Arbeitsgerichten übertragen sind und daß die gesamte Sozialgesetzgebung von den Berufsverbänden getragen wird.

Eine gigantische Arbeit ist geleistet worden inmitten außerordentlicher Schwierigkeiten, trotz konterrevolutionärer Putsche, die mit sinnlosen syndikalistisch-kommunistischen Revolten und Generalstreikexperimenten in Verbindung standen. Eine gigantische Arbeit ist geleistet worden von Sozialisten — nach der Niederwerfung der faschistischen Diktatur.



440 Stundenkilometer!

Campbells Rennwagen „Blauer Vogel II".

Der englische Rennfahrer Campbell legte am Strand von Daytona Beach die Meilenstrecke gleich auf der ersten Fahrt mit einem Stundenmittel von 440 245 Kilometer zurück und erzielte für beide Fahrten (Hin- und Rückfahrt) die neue Weltrekordleistung von 437 914 Stundenkilometer. Sein alter Rekord stand auf 408 047 Kilometer.

Ein furchtbarer Anschlag vereitelt.

Montreal, 24. Februar. Die kanadische Polizei ist einem großangelegten Anschlag auf die Spur gekommen, durch den der im vergangenen August eröffnete Welland-Kanal, der den Erie- mit dem Ontario-See verbindet, in die Luft gesprengt werden sollte. Die Polizei fand zwischen zwei Brücken, die über den Kanal führen, 39 Dynamitstücke, deren Explosion den Kanal auf mehrere Kilometer vollkommen dem Erdboden gleichgemacht und eine ungeheure Ueberschwemmung mit sich gebracht hätte.

Pendelverkehr der Finanzvorlage zwischen Kammer und Senat.

Paris, 24. Februar. Der Finanzausschuß der Kammer hat im Laufe des Donnerstag abend seine Beratungen über die Finanzvorlage beendet. Er hat eine Reihe der vom Senat vorgeschlagenen und verabschiedeten Abänderungen angenommen, hat es aber nicht für angebracht erachtet, dem Senat auch in der Frage der Beamtengehälter und vor allem der Militärkredite zu folgen. Die Streichungen in Höhe von 605 Millionen Franken bei den Militärkrediten sind aufrechterhalten geblieben.

Die Kammer hat am heutigen Freitag vormittag mit der zweiten [illegible]ung begonnen und die einzelnen Artikel werden in der Reihenfolge ihrer Verabschiedungen dem Senat zugeleitet, der gleichzeitig tagt. In parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß der Pendelverkehr bis in die frühen Morgenstunden des Sonnabend dauern wird.

100 Millionnen Dollar Falschgeld.

Neuyork, 24. Februar. Bundesagenten haben festgestellt, daß 100 Millionen Dollar Falschgeld allein im letzten Monat in Chicago in 100-Dollarnoten in Verkehr gebracht worden sind, die aus Sowjetrußland (!?) stammen. Die Fälschungen wurden von 5 Banken in Chicago unbeanstandet angenommen. Sie werden von der amerikanischen Polizei als fast vollkommen erklärt. Die amerikanische Polizei glaubt, daß die Fälschungen von dem im Januar verhafteten Sowjetagenten Gregori Burton stammen, der an der Neuyorker Poliklinik als Arzt tätig war. Es wird angenommen, daß Burton mit dem ebenfalls im Januar in Neuyork bei einer Flugzeuglandung aus Kanada verhafteten angeblichen deutschen Staatsangehörigen Hans Bülow zusammenarbeitete. Beide befinden sich jetzt in Chicago in Untersuchungshaft, Bülow soll bereits ein Geständnis abgelegt haben. Beide behaupten, daß es sich um Banknoten handele, die ihnen von Schnapsschmugglern angeschmiert worden seien.

Sturz von der St. Peterskuppel.

Im Verlaufe von Restaurationsarbeiten an der Kuppel der Basilika in Rom stürzte der Arbeiter Rosati von einer unterhalb der Glockenzelle angebrachten Holzbrücke auf das Straßenpflaster herab, wo er mit zerschmetterten Gliedmaßen tot liegen blieb.

Aus Welt und Leben.

Schwerer Schneesturm über England.

London, 24. Februar. Ueber ganz England wütete am Freitag ein orkanartiger Schneesturm, wie man ihn schon seit vielen Jahren nicht mehr erlebt hat. Teilweise wurde eine Geschwindigkeit von 100 Stundenkilometern gemessen. Ueberall gab es große Verkehrsstörungen. Viele Straßen waren bis zu 2 Metern Tiefe eingeschneit. Vom Sturm überraschte Kraftfahrer mußten freigeschaufelt werden. In Westengland und Wales wütete der Schneesturm ununterbrochen 14 Stunden lang. Manche Ortschaften wurden tief eingeschneit und vollkommen von der Umwelt abgeschnitten. Der ganze Eisenbahnverkehr geriet in eine heillose Verwirrung. Die Telegraphen- und Signaldrähte wurden auf weite Strecken zerstört. Hunderte von Telegraphenstangen stürzten auf die Eisenbahngleise und hielten die Züge auf. Ein Zug in Nordirland benötigte für eine Strecke von 23 Kilometern 4 Stunden. Ein am Freitag morgen fälliger Expreßzug von der englischen Westküste war am späten Nachmittag noch nicht in London eingetroffen.

Vier Todesurteile in Deutschland.

Münster, 24. Februar. Das Schwurgericht verurteilte heute den Elektriker Beisemann wegen Mordes in zwei Fällen zweimal zum Tode und wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus.

Stendal, 24. Februar. Vom altmärkischen Schwurgericht wurden heute die Arbeiter Dehnert und Brüning sowie die Ehefrau Müller wegen Mordes bzw. Anstiftung zum Morde zum Tode verurteilt.

Lokomotivführer stirbt während der Fahrt.

Aus Allenstein wird gemeldet: Auf der Lokomotive des von Berlin kommenden D-Zuges brach kurz nach der Abfahrt von Deutsch-Eylau der Lokomotivführer auf dem Führerstand infolge eines Herzschlages tot zusammen. Der diensttuende Heizer sprang sofort hinzu und führte den Zug in langsamer Fahrt nach Osterode.

5 Millionen Jahre alter Floh.

In einem ostpreußischen staatlichen Bernsteinwerk wurde in einem Bernsteinstück ein Floh gefunden, dessen Alter die Fachleute auf etwa fünf Millionen Jahre einschätzen.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101



Turnverein „Kraft“

Zu unserem am 25. Februar d. J. im eigenen Vereinslokale, Gluwna 17, stattfindenden traditionellen

Maskenball

laden wir alle Mitglieder und Freunde unseres Vereins höfl. ein. Die Verwaltung.

Beginn 9 Uhr abends.

Einladungen werden versandt, können aber auch täglich von 20 bis 22 Uhr im Vereinslokale in Empfang genommen werden. Daselbst sind Eintrittskarten im Vorverkauf zu haben.



Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz

Heute, Sonnabend, den 25. Februar a. c., um 9 Uhr abends, veranstalten wir im eigenen Vereinslokale, 11-go Listopada 4, einen

bunten Abend

zu welchem wir alle Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins einladen.

Musik Kochanowski. Der Vorstand.



Deutscher Kultur- und Bildungs-Verein „Fortschritt“

Als Abschied vom Karneval findet am Sonntag, den 26. Februar d. J., im eigenen Lokale, Nawrot-Straße 23, ein

Fünf-Uhr-Tee

statt, wozu die gesch. Mitglieder mit ihren werten Angehörigen sowie eingeführte Gäste höfl. eingeladen werden.

Erstklassige Tanzmusik. Eintritt einschl. Garderobe 1 Zl. Billiges Büfett.

Die Verwaltung.

Lodzer Philharmonisches Orchester.

Philharmoniesaal. Telephon 213-84.

Sonntag, den 26. Februar, um 4 Uhr nachmittags

3. Sinfonisches Nachmittagskonzert

Dirigent: **Adolf BAUTZE**

Solistin: **Bronisława Rothstadt** (Violine)

Im Programm: 1. Moniuszko: „Märchen“, 2. Beethoven: Violinkonzert, 3. Haydn: Sinfonie Nr. 6 G-Dur (Paukenschlag).

Eintrittskarten im Preise von 80 Gr. bis Zl. 5.— sind bereits an der Kasse der Philharmonie erhältlich.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute, 4 Uhr „Medor“, 9.15 Uhr „Zimmer Nr. 17“
Kammer-Theater: Heute, 9 Uhr „Fall Monika“
Popularny: Heute, 8.15 Uhr „Orłow“
Jar: Heute, 8 und 10 Uhr „Brüllt ihr Lodzer“
Capitol: Mata Hari
Casino: „Champ“
Corso: Blutige Schlucht — Laurel und Hardy
Grand-Kino: Der Zauber ihrer Augen
Luna: Der blonde Traum
Metro u. Adria: Wohltäter der Menschheit
Oświatowe: Kameradschaft — Harold Lloyd
Palace: Vergiftete Seelen
Przedwiośnie: Rasputin
Splendid: Der zehnte Geliebte
Uciecha: Nacht des Rausches — Zureiten wilder Pferde

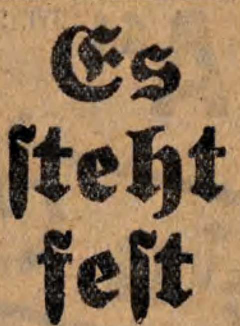
Witwe mit 16jährigem Sohn sucht

Einzimmerwohnung

zu mieten. Gefl. Offerten unter O. S. an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Alte Gitarren und Geigen

kaufe und repariere auch ganz zerfallene Musikinstrumentenbauer **J. Höhne,** Alexandrowska 64.



Es steht fest

daß die Zeitungsanzeige das wirksamste Werbemittel ist





Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter.

Am Donnerstag, den 23. Februar, verschied unser Mitglied, Herr

Antoni Czajkowski

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Herren Mitglieder werden ersucht, an der am Sonntag, den 26. Februar, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, Kopernika Nr. 57 aus, stattfindenden Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen. Die Verwaltung.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens Ortsgruppe Ruda-Pabianicka

Am Sonnabend, den 25. ds. Mts., findet im eigenen Lokale in Ruda-Pabianicka, Gornastr. Nr. 43, um 7 Uhr abends, ein

Familien-Abend

statt. Im Programm: Chorgesang, Einakter, humoristische Vorträge sowie Tanz. Unsere werten Genossen und Sympathiker laden wir hierzu ganz ergebenst ein. Der Vorstand.

Venerologische Heilanstalt für venerische u. Hautkrankheiten — Zawadzka 1.

Von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9—2 Uhr nachm. Von 11—2 u. 2—3 empfängt eine Aerztin

Konsultation 3 Zloty.

Dr. med. Heller

Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

umgezogen nach der Traugutta 8

Empf. bis 10 Uhr früh u. 4—8 abends. Sonntag v. 12—2
Für Frauen besonderes Wartezimmer
Für Unbemittelte — **Heilanstaltspreise.**



Lodzer Musikverein „Stella“

Sonnabend, d. 4. März, findet in unserem Vereinslokale um 7 Uhr abends im 1. Termin, bei ungenügender Beteiligung um 9 Uhr abends im 2. Termin

Ordentliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolls; 2. Berichte; 3. Entlastung der Verwaltung. 4. Neuwahlen; 5. Anträge. **Die Verwaltung.**

Zahnärztliches Kabinett

Gluwna 51 Londowska Tel. 174-93

Künstliche Zähne. — Röntgen-Zahnaufnahmen.
Empfangsstunden bis 8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise.

Was immer die Frau als Gattin, Mutter und Hausfrau zu fragen hat, beantwortet ihr das neue

Lexikon der Hausfrau

Etwa 4500 Stichworte! Ueber 3000 Ratschläge! Haushaltsfragen. Erziehungsfragen. Rechtsfragen. Fragen der Geselligkeit, der Schönheitspflege, der Gesundheitspflege, der Mode usw.

Zloty 7.50 in Ganzleinen

kostet das 378 Seiten starke Buch. Ein bescheidener Preis! Wenn man sich's ausrechnet, zahlt man für 100 praktische Winke 1 Groschen!

Zu haben in der „Volkspresse“, Lodz, Petrikauer 109.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl Abendmahl — P Wannagat; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Hauptmann; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Gottesdienst — P Schedler. Mittwoch, Buß- und Bettag, 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Wannagat; 12 Uhr in polnischer Sprache — P. Schedler; 7.30 Uhr Gottesdienst — P. Benke. Freitag, 10 Uhr Passionsgottesdienst mit hl Abendmahl — P Wannagat; 7.30 Uhr Passionsandacht — Pastor Schedler.

Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Benke.

Bethaus Zubardz, Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Schedler. Buß und Bettag, 10 Uhr Gottesdienst — P Schendel.

Zdrowie, Haus Grabski. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P Schendel.

Diakonissenanstalt, Polnocna 42. Sonntag und Mittwoch, je 10 Uhr Gottesdienst — Pastor W. Löffler.

Johannis-Kirche. Sonntag, 9 Uhr Jugendgottesdienst — P Dietrich; 9.30 Uhr Beichte; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl Abendmahl — P. Doberstein; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P Hassenrück; 3 Uhr Kindergottesdienst — P Dietrich; 4 Uhr Taufgottesdienst P. Doberstein; 6 Uhr Gottesdienst — P. Lipski.

Mittwoch, Buß- und Bettag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl Abendmahl — P Dietrich; 8 Uhr Abendgottesdienst — P. Doberstein. Freitag, 10 Uhr Passionsgottesdienst — P Dietrich; 8 Uhr Passionsgottesdienst — P Doberstein.

Neues Jugendheim. Sonntag, 4.30 Uhr Unterhaltungsnachmittag. Donnerstag, 8 Uhr Lichtbildervortrag. Sonnabend, 8 Uhr Richard-Wagner-Feier (musikalischer Abend).

Stadtmissionssaal. Dienstag, 6 Uhr Unterhaltungsnachmittag.

Karolew. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — Pastor Lipski.

Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Berndt; 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Berndt; 3.30 bis 5 Uhr Taufen — P. Berndt; 6 Uhr Abendgottesdienst — P Petznik. Mittwoch, 10 Uhr Gottesdienst mit hl Abendmahl — P. Löffler; 8 Uhr Gottesdienst — P. Berndt. Freitag, 8 Uhr Passionsgottesdienst — P. Löffler.

Chojny. Sonntag, 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Petznik.

Dombrowa. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Löffler.

St. Michaeli Gemeinde, Lodz Radogoszcz. Bethaus. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 3.30 Uhr Taufstunde. Freitag, 7.30 Uhr Passionsgottesdienst — P. Schmidt.

Missionsverein „Bethel“, Nawrot 36. Sonntag, 5.15 Uhr Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Sonnabend, 5 Uhr Vortrag, 7 Uhr Bibelstunde für Israeliten.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Fehlhaber; 4 Uhr — Pred. Jordan. Im Anschluß Verein junger Männer — Musikalischer Abend.

Rzgowska 41a. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst.

Baluty, Bol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. J Fester.

Ruda-Pabianice, Alexanderstraße 9. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst; 2 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Vortrag mit musikalischen Darbietungen.

Missionshaus „Pniel“, Wulczanska 124. Sonntag, 4.30 Uhr Predigt. Sonnabend, 5 Uhr Evangeliumsverkündigung für Israeliten. Täglich Lesezimmer von 4 bis 9 Uhr (mit biblischen Besprechungen).

Ev. Brüdergemeinde, Zeromskiego 56. Sonntag, 10 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt — Pfr. Schiewe; 4 Uhr Gemeinderat für alle Mitglieder.

Pabianice, Sw Jana 6. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst; 2.30 Uhr Predigt — Prediger Hildner; 6 Uhr Lichtbildervortrag.

Ev.-luth. Gemeinde in Ruda-Pabianicka. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl Abendmahl in Rokicie — P. Zander; 3 Uhr Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie; 4 Uhr Stiftungsfest des Jugendbundes im Saale Pilsudskiego 49. Mittwoch, 7.30 Uhr Buß- und Bettaggottesdienst in der Kirche — P. Zander.

Ev.-luth. Freikirche, St. Pauli Gemeinde, Podlesna 8. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Bodamer; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 5 Uhr Jugendunterweisung. Mittwoch, Buß und Bettag, 10.30 und 7.45 Uhr Gottesdienste.

Zubardz, Pruska 6. Sonntag und Mittwoch, je 3 Uhr Gottesdienst — P Lerle.

St. Petri-Gemeinde, Nowo Senatorska 26. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Lerle; 2 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Lerle.

Dreieinigkeits-Gem. in Andrespol. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P Müller; 2 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, 10 Uhr Gottesdienst — P. Müller.

Chr. Gemeinschaft innerhalb der ev luth Landeskirche, Kopernika 8. Sonntag, 8.45 Gebetsstunde; 4.30 Uhr Jugendbundstunde für Jungfrauen; 7.30 Uhr Evangelisation für alle.

Prywatnastr., Matejki 10. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetstunde, 10.30 Uhr Knabenstunde, 3 Uhr Evangelisation für alle.

Baluty, Brzezinska 58 (Hofeingang). Sonntag, 7.30 Uhr Evangelisation für alle.

Radogoszcz, Ksiendza Brzuski 49a. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 10 Uhr Kinderstunde, 5.30 Uhr Evangelisation für alle.

Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde. 3 Uhr Jugendbund Jahresfest im Konfirmandensaal.

Alexandrow, Bratuszewskiego 5. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde, 3 Uhr Evangelisation für alle.

Evangelische Christen, Lonkowa 1a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred Greenstreet, 2 Uhr Sonntagschule; 4 Uhr Evangelisation — Pred. Greenstreet.

Tagesneuigkeiten.

„Unser täglich Brot."

Es klopft bescheiden an der Tür. Auf das „Herein" öffnet sie sich langsam und herein tritt eine abgehärmte, kränklich aussehende Frau, auf dem Arme ein Kind, vielleicht drei Monate alt, an der Hand ein anderes, ein Mädchen von vielleicht drei Jahren. Mutter und Kind sind buchstäblich in Fetzen gehüllt, aber sehr sauber, reinlich. Man sieht es der Frau auf den ersten Blick an: sie muß einst bessere Tage gesehen haben. Sie steht an der Tür. Sie spricht kein Wort. Nur ihre Augen, diese tränengefüllten Augen, diese Augen, die vom Weinen entzündet sind, die bitten, flehen . . . Das kleine, hellblonde Mädelchen zittert vor Kälte. Ich rufe es heran, gehe mit ihm an den glühenden Ofen, es streckt die kleinen abgemagerten Händchen aus, der Wärme entgegen. Indes schaut es nach der Mutter hin und . . . weint. Nicht laut, nicht klagend; aber, als wenn es alles Leid der Welt schon hatte schlucken müssen. Auch die Mutter wird zutraulicher. Sie beantwortet meine Fragen.

Vor etwa 7 Monaten starb ihr Mann. Was ist schon dabei, wenn ein Arbeiter stirbt, ein arbeitsloser noch obendrein? Dann kam das Kind — „unglücklicherweise" —, setzt die Frau hinzu und: „Ich war nahe daran, meinem Manne mit den beiden Kindern zu folgen, aber wie kann ich zwei Menschenleben vernichten und, wenn ich selbst gehe, wer soll sich ihrer annehmen?"

Mit heißen Dankesworten gingen sie wieder. Sie wollten über Land. Vielleicht blieben sie irgendwo, irgenddann. Draußen herrscht Frost und Kälte, und der Winter ist gegen arme Menschen barmherzig, barmherziger als der fressende Wurm am Leben des Arbeiters: das Kapital. Vielleicht deckt irgendwo eine Schneedecke drei Menschen, eine Mutter mit ihren Kindern. Und sie ruhen, erlöst von dem schweren Los, von Haus zu Haus zu gehen und bitten zu müssen — um ihr täglich Brot! J. K.

Magistrat kämpft um Arbeitslosenunterstützungen.

Das Gesetz vom 17. März 1932 regelte die Frage der Arbeitslosenunterstützung auf diese Weise, daß es das Recht für Unterstützungen den Arbeitern zusprach, welche 26 volle Arbeitswochen nachweisen können. Dem Minister für Arbeit und öffentliche Fürsorge wurde aber die Vollmacht gegeben, Arbeitslosen, welche diese Arbeitszeit nicht besitzen, das Unterstützungsrecht zu geben, eine Vollmacht, welche aber von dem Minister n i c h t angewendet wird.

Auf Grund eines Stadtratbeschlusses nahm der Lodzer Magistrat erneut Bemühungen im Innenministerium und in der Hauptverwaltung des Arbeitslosenfonds auf, damit all den Arbeitern, die Unterstützungsbeiträge gezahlt, aber keine 26 Arbeitswochen hinter sich haben, gleichfalls Unterstützungen ausgezahlt werden würden.

Die Fabrikanten wortbrüchig.

Gestern erfuhr die Lage in den T u c h d r u c k e r e i e n eine Verschärfung. Bekanntlich haben schon vor zwei Tagen von 6 Fabrikanten dieser Branche drei, darunter auch die Firma Neufeld (Pabianice) den Betrieb wieder aufgenommen. In dem genannten Unternehmen brach aber gestern erneut ein Streik aus, da die Fabrikverwaltung den Arbeitern erklärte, daß an Lohnerhöhungen nicht zu denken sei. Augenblicklich streiken also die Arbeiter von vier Fabriken, während es vor zwei Tagen nur drei waren.

Nichts Neues im Kotonstreik.

Der gestrige Tag brachte in der Lage des Streiks der Kotonarbeiter keine Aenderung. Weder Arbeiter noch Industrielle haben sich an den Arbeitsinspektor um Einberufung einer Konferenz gewandt. Soweit bekannt wird, befindet sich von den 28 Kotonfabriken nur eine einzige in Betrieb. Die Streikkommission konnte in dieser Fabrik nichts ausrichten. (p)

Proteststreik der Notstandsarbeiter in Pabianice.

Auf einer Versammlung im „Dom Robotniczy", die von den städtischen Arbeitern veranstaltet worden war, wurde scharf gegen die beabsichtigten Entlassungen von schwächlichen, kränklichen und Arbeitern im vorgeschrittenen Alter Protest erhoben. Entlassungen, welche der Magistrat auf Grund einer Wojewodschaftsverordnung durchzuführen gedenkt. Die Arbeiter richteten an den Magistrat ein Schreiben, in dem sie die Anstellung aller Arbeiter bei viertägiger Wochenbeschäftigung verlangen. (Gegenwärtig werden die Arbeiten zwei Tage in der Woche geführt. Der Wochenlohn beträgt dabei 6 höchstens 7 Zloty.) Weil der Magistrat die Forderungen nicht berücksichtigte und außerdem die Löhne dieser Woche nicht ausgezahlt hat, traten die Arbeiter zum Zeichen des Protestes in Streik. Der Ausstand dauerte eine Stunde. Er trug demonstrativen Charakter. (u)

Arbeiteranstellungen bei S. Barcinski.

In dieser Woche sind bei der Firma S. Barcinski größere Neuanstellungen von Arbeitern erfolgt. Diese Betriebssteigerung steht mit dem Eingang größerer Militäraufträge im Zusammenhang. (ag)

Warum so Viele hungern müssen.

Trotz der zahlreichen Klagen der Industriellen über den Mangel an Bestellungen beschäftigen viele Lodzer Fabriken — anstatt mehr Arbeiter anzustellen — ihre Arbeiter 10, 12 und sogar 16 Stunden. Im Zusammenhang damit nahm gestern Bezirksarbeitsinspektor Wojtkiewicz in Begleitung einiger Arbeitsinspektoren in einer Reihe von Lodzer Fabriken eine Kontrolle vor. Es wurden zahlreiche Fälle der Uebertretung des 8-Stundentages festgestellt. Auch für die Beschäftigung von Jugendlichen bei Nachtarbeit wurden zahlreiche Protokolle verfaßt. (p)

Holland kaufte am meisten polnische Textilien.

Hauptabnehmer des Lodzer Textilexports, der im Januar d. Js. 265 300 Kilogramm im Werte von 2 Mill. Zl. betragen hat, war in diesem Monat Holland mit 49 480 Kilogramm im Werte von 330 400 Zloty. An zweiter Stelle stand England mit 279 500 Zloty, an dritter Rumänien mit 235 800 Zloty. Einen starken Rückgang hat die Ausfuhr nach Frankreich sowie nach Skandinavien erfahren. — Die polnische Kunstseidenproduktion hat im Jahre 1932 nach amtlichen Angaben 2950 Tonnen betragen.

Russische Schmalzkäufe in Polen.

Nach der soeben erfolgten Verlängerung der gemischten russisch-polnischen Handelsgesellschaft „Sowpoltorg" wird die Sowjetregierung durch Vermittlung dieser Gesellschaft u. a. auch Lebensmittelkäufe in größerem Umfange in Polen vornehmen. Als eine der ersten russischen Bestellungen auf diesem Gebiet soll ein Auftrag auf Lieferung von 500 000 Kilogramm Schmalz an Polen erteilt werden.

Schon wieder beschlagnahmt.

Die gestrige Ausgabe der „Lodzer Volkszeitung" wurde von der Stadtstarostei wegen der Mitteilung über die Entschließung der Sozialistischen Arbeiter-Internationale zum Urteil des Appellationsgerichts im Brest-Prozeß beschlagnahmt.

Auf diese Maßnahme der Behörde kommen wir noch zurück.

Rechtsanwalt Lipszyc freigelassen.

Gegen Kaution.

Vor etwa einem Jahre ordnete die Staatsanwaltschaft auf Grund einer Meldung einer zusammengebrochenen Firma die Verhaftung des Gerichtsaufsehers dieser Firma, Rechtsanwalt Marek Lipszyc (Petrikauer Str. 87), an. Nach Beendigung der Untersuchung wandte sich der Sachwalter des Verhafteten, Rechtsanwalt Kobylinski, an den Staatsanwalt mit dem Ersuchen, den Verhafteten gegen Kaution auf freien Fuß zu setzen. Diesen Antrag lehnte der Staatsanwalt ab. Abgelehnt wurde vom Bezirksgericht auch ein zweiter diesbezüglicher Antrag des Untersuchungsrichters Braun. Gegen diesen Entscheid legte Rechtsanwalt Kobylinski beim Appellationsgericht Berufung ein.

Das Appellationsgericht beschloß vorgestern, die Entscheidung des Lodzer Bezirksgerichts aufzuheben und Rechtsanwalt Lipszyc gegen eine geringe Kaution auf freien Fuß zu setzen. Nachdem die Kaution gestern hinterlegt wurde, durfte Rechtsanwalt Lipszyc das Gefängnis verlassen. (p)

Umzugsferien des Militärbüros.

Infolge der Verlegung des Militärbüros von der Zawadzka nach der Petrikauer 165 wird das Büro am Montag, dem 27. Februar, nicht tätig sein. (a)

Amerika, das gelobte Land.

Wie von der Lodzer Abteilung des Auswanderersyndikats mitgeteilt wird, fährt die nächste Gruppe polnischer Auswanderer nach den Vereinigten Staaten von Warschau am 11. März ab. Die Auswanderer werden in Gdingen am 15. März den polnischen Dampfer „Pulaski" besteigen. Alle Auswanderer, deren Visum am 15. März abläuft, müssen sich dieser Gruppe anschließen. (p)

Beim Schlachten einer gestohlenen Kuh erwischt.

In der gestrigen Nacht stahlen zwei Einbrecher aus dem Stall eines Jozef Zalicki (Spacerowa 15, Baluty) eine Kuh. Die Diebe führten das Tier auf die Felder in der Tokarzewskiego, wo sie es schlachteten. Sie waren so in ihre Arbeit vertieft, daß sie das Herannahen einer Polizeistreife überhörten. Die Polizisten nahmen die Gelegenheitsfleischer fest. Eugenjusz Wasiel und Jan Stempniak — so heißen sie — wurden ins Untersuchungsgefängnis gebracht. (a)

Lampendiebstahl in einer Baptistenkirche.

In das Gotteshaus der Baptistengemeinde in der Limanowskiego drangen in der vorletzten Nacht Diebe ein und raubten sämtliche elektrische Glühbirnen. (a)

Galanteriegeschäft in der Stadtmitte bestohlen.

In der Andrzeja 4 befindet sich ein Herrengalanterie-Geschäft, das einem E. Haubert gehört. Als der Inhaber gestern früh nach dem Geschäft kam, stellte er fest, daß die Tür an der Straße — das Geschäft besitzt nur einen Eingang — stark beschädigt ist. Im Laden herrschte eine furchtbare Unordnung. Einbrecher hatten die wertvollsten

---



[54

Leise zog er das Mädchen an sich.

„Ja, Gust, ich liebe dich, liebe dich so sehr. Ich habe dich damals schon geliebt — habe es aber erst gewußt, als du schon fort warst."

Dann wurde es still zwischen den beiden. Ihre Lippen hatten sich gefunden, im ersten, endlosen Kuß. Es dauerte lange, ehe sie sich voneinander lösten, ehe ihre glückstrahlenden Augen wieder ineinander tauchten.

„Mein süßes Lieb! Du weißt nicht, wie glücklich ich bin, seitdem ich endlich weiß, daß du mich magst. Willst du wirklich meine Frau werden? Mit mir kommen, nach Löbbau, in meine Dorfeinsamkeit und Abgeschiedenheit? Da ist nichts von rauschendem Leben und Luxus, da gibt es nur Arbeit und Stille und Genügsamkeit. Willst du das wagen? Willst du mir folgen?"

„Ja! Ja! Ja!"

Ein Glücksschauer durchflog den Mann. Wieder schlang er seine Arme um den schmalen Mädchenkörper, wieder drückte er einen Kuß auf die roten Lippen, die sich weich und innig an die seinen schmiegten.

Langsam gingen sie weiter. Magdalene befand sich wie in einem Traum. Auf einmal war da ein Mensch, der sich um sie sorgte, der sie führte, dem sie sich anvertrauen konnte; dieser Mann, den sie liebte, und nach dem sie sich so unsagbar gesehnt hatte. Auf einmal gehörte er zu ihr. Kaum auszudenken war dieses märchenhafte Glück.

Dann saßen sie in einem hübschen Restaurant.

„Ich habe Hunger, Lene", sagte August Richter. „Das Glück hat mich hungrig gemacht."

August bestellte ein sorgfältig gewähltes Abendessen. Während des Essens plauderte er scherzend; dann fragte Magdalene plötzlich:

„Sag jetzt endlich, Gust — woher weißt du denn meine Adresse? Wie kam es, daß du mich gefunden hast?"

„Deine Adresse? Durch deinen Chef natürlich, durch Teutobert Fischer."

„Du kennst Teutobert Fischer?"

„Natürlich kenne ich ihn. Theo Fischer ist doch mein bester Freund. Er war die ganze Zeit über bei mir in Löbbau, und er bleibt auch zunächst dort. Hat sich dort verheiratet — ist jetzt auf der Hochzeitsreise.

Ich hatte ihm alles anvertraut, als ich damals von meiner Reise zurückkam, und er hat mir redlich geholfen, dich zu finden.

Aber jetzt sage mir: Wie kam es, daß du dein ganzes Geld verloren hast? Es schien doch, als ob du reich warst, als ich dich kennenlernte. Erzähle mir alles genau. Vielleicht kann ich dir helfen."

„Ach Gott, Gust, da gibt es nicht viel zu erzählen. Ich war unerhört leichtsinnig und bin hart dafür gestraft worden. Du kanntest ja meine Gesellschafterin, Joe Nowakowska. Sie und ihr Bruder sind mit meinem Geld durchgegangen."

„Und hast du keine Anzeige erstattet? Hast du dein Bankkonto nicht sperren lassen?"

„Das mit dem Bankkonto hätte keinen Zweck gehabt. Die Gauner haben mir alle Papiere und Ausweise geraubt; die Bank hätte mir nicht geglaubt. Und anzeigen? Ich hatte solche Angst vor der Polizei. Man hätte mich so viel gefragt, hätte mich vielleicht auch beschuldigt, weil ich doch mit Joe befreundet war. Da habe ich lieber gar nichts unternommen. Die beiden hatten ja auch einen zu großen Vorsprung. Es hätte wohl kaum etwas genutzt, wenn ich sie angezeigt hätte."

„Du bist ein dummes Mädel, Lene. Wenn du dich wenigstens beim Konsulat in Genua gemeldet hättest... Statt dessen bist du vom Schiff geflohen wie eine Verbrecherin, hast eine falsche Adresse in Mailand angegeben und warst einfach von der Bildfläche verschwunden."

„Woher weißt du denn das alles, Gust?"

„Woher ich das weiß? Ich war doch selbst in Genua, um dich vom Schiff zu holen. War dann in Mailand und habe dich natürlich im Hotel Bristol nicht gefunden. Ich wollte dich doch in deinem Unglück nicht allein lassen."

„Das alles wird immer geheimnisvoller. Und woher wußtest du, daß ich unglücklich war, daß ich Hilfe brauchte! Du bist doch in Barcelona vom Schiff gegangen?"

„Ja, Lene, jetzt wirst du Augen machen. Das Schicksal hat es ganz besonders gut mit dir gemeint, wenn du dir auch die größte Mühe gegeben hast, alles zu verderben. Gib mir deine Hand, Kind, und höre mir zu. Ich bin dir nachgereist, um dir dein Geld wiederzubringen."

Unbeweglich, starr saß Magdalene da und sah August Richter an. Ganz weiß war sie geworden vor innerem Schreck. Sie verstand kaum, was er sagte. Ihr verlorenes Geld. — Dann war sie nicht arm? Aber Joe und Titus? — Alles drehte sich in ihrem Kopfe.

„Quäle mich nicht, Gust. Sage mir alles. Ich kenne mich nicht mehr aus."

Fester preßte er ihre Hand. Er hätte sie jetzt so gern in seine Arme genommen, wenn er allein mit ihr gewesen wäre.

„Du bist nicht arm, Magdalene, bist eigentlich nie arm gewesen. Hast nur nichts von deinem Reichtum gewußt. Durch einen Zufall habe ich dein ganzes Geld bekommen. Man hat die Aktentaschen verwechselt; meine Aktentasche und die van Jolliets glichen sich aufs Haar, und der Steward hat mir die des Jolliets gegeben und ihm wohl die meine."

In knappen Worten berichtete August weiter, was sich abgespielt, nachdem er in Barcelona das Schiff verlassen hatte. Magdalenes Zähne schlugen vor Erregung aufeinander, während sie zuhörte. Tränen liefen über ihre Wangen

(Schluß folgt.)

Waren gestohlen. Haubert berechnete, daß ihm für 5000 Zloty Waren geraubt worden sind. (p)

Wohnungs- und Fabriksbrand.

In den Poznanskischen Familienhäusern (Ogrodowa 26) brach gestern in der Wohnung von Roman Kejne im 1. Stock Feuer aus. Die Poznanskische Feuerwehr löschte den Brand nach kurzer Zeit. — In der Gdanska 133 entstand in der Reißerei von Lorenz und Hauk ein Brand. Den Arbeitern gelang es, das Feuer noch vor Eintreffen der Wehr zu unterdrücken. (p)

Aus der Straßenbahn gestürzt.

Der 33 Jahre alte Otto Kraft aus Olechow bei Lodz verlor gestern, als er mit der Straßenbahn der Linie 3 fuhr, das Gleichgewicht und stürzte von der Plattform auf die Straße. Er trug allgemeine Verletzungen davon, so daß die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte. (p)

Betrunkener verunglückt tödlich.

Von der Treppe des Hauses Wrzesnienska 131 stürzte in betrunkenem Zustande ein Stefan Frank (Wapienna 39). Ihm wurde die Schädeldecke zertrümmert. Nach dem St. Josephskrankenhaus überführt, verstarb der Mann ohne noch einmal zu Bewußtsein gekommen zu sein. (a)

Zusammenstoß eines Straßenbahnzuges mit einem Bauernwagen.

Vorgestern abend fuhr an der Kreuzung der Petrikauer und Karolastraße ein Straßenbahnzug der Linie 3 auf einen Bauernwagen auf, welch letzterer dabei in Trümmer ging. Der Fuhrmann, ein Landmann aus dem Dorfe Czechy, Gemeinde Zdunska-Wola, sowie dessen Ehefrau wurden aus dem Fuhrwerk herausgeschleudert, kamen jedoch mit nur leichten Verletzungen davon. Die Schuld an dem Zusammenprall trägt der Fuhrmann, der ungeachtet der Warnungssignale des Motorwagenführers direkt am Schienengleis weiterfuhr. (ag)

Ueberfahren.

In der Petrikauer 108 wurde ein Wlodzimierz Engler Wolczanska 164) von einem Auto überfahren und erheblich verletzt. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemza, Pomorska 10; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska 225; Z. Gorczycki, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Pabianicka 50.

„Man braucht kein Geld . . !"

schon morgen im „Thalia"-Theater.

Ganz Lodz wird sich morgen davon überzeugen können, daß das Deutsche Theater hierorts in bezug auf die Wahl des Repertoires wirklich auf der Höhe ist. Nach dem „Mädel mit Tempo", das die diesjährige Spielzeit in vorteilhafter Weise eingeleitet und so in den weitesten Lodzer Kreisen Interesse für die deutsche Theatersache erweckt hat, kam das stimmungsvolle „Schwalbennest" zur Aufführung, eine Weide für Auge und Ohr, dann die Neueinstudierung des vorjährigen erfolgreichen musikalischen Schwanks „Frauen haben das gern", hierauf der große Lachschlager „Stöpsel", der eine Rekordzahl an Besuchern aufzuweisen hatte — und nun wartet als Höhepunkt der diesjährigen Spielzeit das musikalische Lustspiel „Man braucht kein Geld . . .!" auf seinen Empfang durch das Lodzer Theaterpublikum. Daß dieser Empfang eine freudige, eine sehr freudige Begrüßung sein wird, davon konnte man sich während der letzten Proben zu diesem herrlichen Stück überzeugen. Eine Unmenge toller Späße, die ganz unerwartet einschlagen und gewiß wahre Lachstürme hervorrufen werden, die originelle Handlung, eine sehr schöne Musik und interessante Ausstattung — das alles zusammen mit den bestens bekannten Leistungen des „Thalia"-Ensembles ergibt ein Stück, das jeder unbedingt ansehen müßte. Beginn der Vorstellung um 5.30 Uhr. Karten sind im Vorverkauf von 1 bis 5 Zloty bei G. E. Restel (Petrikauer 84) erhältlich.

•

Das „Thalia"-Theater macht darauf aufmerksam, daß die Mitgliedskarten, gegen deren Vorweisung eine 50prozentige Ermäßigung der Kartenpreise erfolgt, auch diesmal ihre Gültigkeit besitzen. Mitgliedskarten (Jahresbeitrag 12 Zloty) sind bei G. E. Restel (Petrikauer 84) erhältlich. Telephon 121-67.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Verteidiger ist Gold wert.

Vor dem Stadtgericht hatten sich gestern der 23 Jahre alte Marjan Terkowicz, der 26 Jahre alte Jozef Wlazlo und der 37 Jahre alte Jozef Perkowicz zu verantworten. Ihnen wurden Einbrüche zur Last gelegt. Wegen eines Einbruches in die Waschanstalt von Eugenia Pinczewska (Kilinskiego 23) erhielten Terkowicz und Wlazlo je drei Jahre, Perkowicz 8 Monate Gefängnis.

Wlazlo war außerdem angeklagt, in die Wohnung eines Mieczyslaw Wentel einen Einbruch verübt zu haben. Er erklärte, die Polizei sei ihm gegenüber so feindlich eingestellt, daß sie ihn bei jedem Diebstahl verhafte. Er bitte deshalb um einen Verteidiger. Ein im Saal anwesender Rechtsanwalt übernahm die Verteidigung, und wirklich — Wlazlo wurde freigesprochen. (p)

Die Handtasche unterm Kopfkissen.

Einer Sophie Erhard wurde am 7. Februar 1933 in der Zgierskastraße die Handtasche geraubt. Die Polizei verdächtigte den 44 Jahre alten Andrzej Markiewicz (Kwiatkowskiego 18), in dessen Wohnung sie eindrang. Der schlief. Die Tasche befand sich unter einem Kopfkissen.

Gestern hatte M. sich vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten. Er gestand den Ueberfall nicht ein und erklärte, daß einer seiner Söhne ihm sicher die Tasche unter das Kopfkissen geschoben habe. Die Geschädigte erkannte weder im Angeklagten noch in dessen Söhnen den Räuber wieder. Das Gericht sprach Markiewicz von der Anklage des Ueberfalls frei, verurteilte ihn aber wegen Aufbewahrung gestohlenen Gutes zu 6 Monaten Gefängnis. (p)

Aus der Philharmonie.

Klavier-Rezital von Imre Ungar.

Das Konzert am Donnerstag gab wieder Gelegenheit, die künstlerischen Werte Ungars zu bewundern. Seine Art ist es, in die Tiefe zu dringen und den Gehalt, die musikalische Idee, vollkommen zu erfassen. Allerdings wird oft auf Details, auf manche Arabeske weniger Rücksicht genommen.

In den Händel-Variationen von Brahms stellt sich Unger eine recht schwierige, wenn auch für einen Konzert-Virtuosen wenig dankbare Aufgabe. Daß er das Publikum trotzdem zu fesseln vermochte, ist eben seiner außerordentlich eindrucksvollen Vortragsweise zuzuschreiben. Ungars mächtige Gestaltungskraft konnte sich nirgends besser bewähren als in der grandiosen Fuge in Beethovens Sonate op. 110.

Die Rumänischen Tänze von Bela Bartok erinnern uns daran, daß die Invasion des Primitiven über die Konzertpodien immer noch nicht vorüber ist. Merkwürdig, daß ein so sensibler Musiker wie Ungar derartige Zugeständnisse an den ordinären Geschmack für nötig findet. —ch.

Haydn-Sinfonie.

Ein Begriff für sich, weltentfernt von ähnlichen anderen Werken. Dieselbe Form umschließt tausendfach veränderten Gehalt. Bei Mozart oft umschleiert von Todesahnung, bei Beethoven immer mehr erfüllt von persönlichem Erschüttertsein, kosmisch gewertet in übermenschlichem Ringen nach Vollendung. Bei Haydn erscheint sie geklärt durch letzte Sammlung vor dem Schaffensprozeß, durchleuchtet von kindlicher Frömmigkeit, befreit aus Schattenlichem zu lichter Heiterkeit. So kann man dieses Meisters Kunst im wahrsten Sinne volkstümlich nennen. Sie stellt dem Hörer keine Probleme; sie will ihn sanft anrühren, nicht ihn erheben, nicht ihn erschüttern — nur auf eine kleine Weile beglücken.

Was soll man noch von dem schönen Andante, was von dem zum Tanz lockenden Ländler sagen — man kann die Sinfonie am Sonntag nachmittags 4 Uhr in der Philharmonie hören. Adolf Bautze.

Sport.

Eishockey: Europa gegen Amerika.

(c.) Nach Beendigung der Weltmeisterschaftsspiele soll am Montag, dem 27. Februar, in Prag das sensationelle Spiel Europa — Amerika steigen. Die Repräsentation von Amerika wird sich aus Spielern der Vereinigten Staaten und Kanada zusammensetzen. Das Banner Europas dagegen sollen die Spieler Ruttee, Dorasil, Trauttenberg, Torriani, Malecek, Dr. Watson, Ball und Cattini vertreten.

Boxen: Tschechoslowakei — Oesterreich 14:2.

Das zum Mitropacup zählende Amateur-Ländertreffen zwischen der Tschechoslowakei und Oesterreich konnten die Tschechen mit dem überaus hohen Resultat von 14:2 für sich entscheiden.

•

Polen bei der „Tour de France".

Polnischen Meldungen zufolge sollen an der diesjährigen Tour de France in der Gruppe der Touristen auch die Polen-Emigranten Napierala und Banasiak teilnehmen. Die Polen sollen vorher aber an besonderen Qualifikationsrennen ihre Fähigkeiten beweisen.

Aus dem Reiche.

Neue Bluttat in Chojny.

Im Hause Dolna 12 wohnte seit längerer Zeit eine Martha Kade, deren lockerer Lebenswandel ständig Anlaß zu Klagen gab. Weil es sehr oft Ruhestörungen gab, erreichte der Hauswirt Marcin Bojanowski gegen die Frau das Aussiedlungsurteil. Gestern ließ Bojanowski von einem Gerichtsvollzieher die Zwangsaussiedlung der Mieterin vornehmen. Die „Freunde" der Frau, der 21jährige Stanislaw Piaskowski, dessen 26jähriger Bruder Hieronim und der 19jährige Senon Rentsch kamen bald darauf in das Haus, erbrachen die Wohnungstür und schafften die Sachen wieder hinein. Den Hauswirt, der sie daran hindern wollte, überfielen sie mit Aexten und Stemmeisen. Sie schlugen solange auf ihn ein, bis dieser blutüberströmt zu Boden sank. Nachbarn, die dem Wirt zu Hilfe eilten, wurden ebenfalls schwer verletzt. Die Polizei verhaftete alle drei. Der schwerverletzte Bojanowski wurde ins Krankenhaus eingeliefert. An seinem Aufkommen wird gezweifelt, da ihm die Schädeldecke gespalten wurde. (a)

Ruda-Pabianicka. Vergiftung durch Brennspiritus. Felix Dolenga (Zielona 43), ein notorischer Trinker, arbeitslos, trank gereinigten Brennspiritus. Da er sich daran gewöhnte hatte, ließ er jede Vorsicht außer Acht. Als er gestern wieder eine Menge „Likör", ein Gemisch aus Sirup und Brennspiritus, getrunken hatte, verlor er das Bewußtsein. Die Rettungsbereitschaft brachte ihn in bedenklichem Zustande in das Bezirkskrankenhaus (a

Alexandrow. 18jährige Kindesmörderin. Vorgestern wurde in Antoniew, Gem. Bruzyca, die 18 Jahre alte Florentyna Kubicka unter der Anklage verhaftet, ihr eigenes Kind erwürgt zu haben. Einige Tage vorher hatte man auf dem Hof des Bauern Kubicki die verscharrte Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden, das Würgmale am Halse aufwies. Die Untersuchung ergab, daß die unverheiratete Tochter des Hofbesitzers, die 18 Jahre alte Florentyna, ihr eigenes Kind erwürgt hatte Es hat den Anschein, als ob sie im Einvernehmen mit den Eltern gehandelt hätte. (p)

Tomaschow. Polizist auf den Leim gegangen. Vor einigen Tagen kam zu einem Polizisten in Tomaschow ein gewisser Tennenbaum mit dem Vorschlag, etliche Lose der Lotterie, die von dem Lodzer „Konsum" veranstaltet werde, zu kaufen. Der Polizist kaufte 3 Lose. Bald darauf brachte ihm Tennenbaum etliche Stück Seife — die Gewinne. Der Polizist roch den Braten, er zog beim „Konsum" Erkundigungen ein. Hier erfuhr er, daß er betrogen worden war. Tennenbaum wird sich vor Gericht zu verantworten haben. (u)

— Wucherer. Bei der Staatsanwaltschaft in Petrikau erstattete ein Karol Diefmabach gegen Josef Szczepanski Anzeige wegen Wucher. Diefmabach, der von Szczepanski vor 2½ Jahren 1200 Zl. geliehen hatte, will während der Zeit 1587 Zl. Zinsen gezahlt haben. (u)

Radio-Stimme.

Sonnabend, den 25. Februar.

Polen.

Lodz (233,8 M.).

11.40 Pressestimmen, 11.50 Wetterbericht für den Flugverkehr, 11.58 Warschauer Zeitzeichen und Krakauer Fanfare, 12.10 Schallplatten, 13.10 Wetterbericht, 13.15 Schulunterricht aus Lemberg, 15.10 Bericht des staatlichen Exportinstit., 15.15 Wirtschaftsbericht, 15.25 Vortrag für Soldaten, 15.35 Hörspiel für Kinder, 16 Schallplatten, 16.20 Vortrag für Abiturienten, 16.40 „Der russisch-polnische Krieg", Vortrag, 17 Uebertragung aus Lemberg, 17.30 Schallplatten, 17.40 Aktueller Vortrag, 18 Vortrag für Abiturienten, 18.20 Laufende Mitteilungen, 18.25 Leichte Musik, 19 Allerlei, 19.20 Bericht der Industrie- und Handelskammer in Lodz, 19.30 „Am Firmament", 19.45 Radio-Pressedienst, 20 „Wollen Sie tanzen?", Karnevalsplauderei, 22.05 Chopinsche Musik, ausgeführt von Kurt Engel, 22.40 „Schnee- und Sonnental" Plauderei, 22.55 Wetterbericht, 23 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.).

11.30 Konzert, 14 Schallplatten, 15.20 Jugendstunde, 16 Unterhaltungskonzert, 18.25 Brahms Klaviertrio, 19.30 Von Markt zu Markt, 20 Faschingsrummel.

Königswusterhausen (938,5 kHz, 1635 M.).

12.05 Schulfunk, 14 Konzert, 15 Kinderbastelstunde, 16 36 Konzert, 18 Hauskonzert, 19.35 Virtuose-Violinmusik, 20 111 Jahre Kölner Karneval, 23 Funkball.

Langenberg (635 kHz, 472,4 M.).

12 und 13 Konzert, 15.50 Kinderstunde, 17 Konzert, 20 111 Jahre Karneval, 22.15 Kammersitzung.

Wien (581 kHz, 517 M.)

11.30 Konzert, 16.15 Mandolinenkonzert, 17.30 Unterhaltungskonzert, 19.25 Schallplatten, 20.30 Operette: Die tolle Therese, 22.30 Tanzmusik.

Prag (617 kHz, 487 M.)

12.30 und 16.20 Konzert, 18.25 Deutsche Sendung, 19.25 Konzert, 22.30 Weltmeisterschaft im Eishockey, 22.15 Weltmeisterschaft, 22.45 Schallplatten.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ortsgruppe Lodz-Nord. Am Montag, dem 27. Februar, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokale, Polna 5, eine Vorstandssitzung mit Teilnahme der Vertrauensmänner statt.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die Frauensektion unserer Ortsgruppe am Dienstag, dem 28. Februar, ab 6 Uhr abends eine Fastnachtsfeier veranstaltet, wozu die gesch. Mitglieder frdl. eingeladen werden.

Chojny. Sonntag, den 26. Februar, um 10 Uhr vormittags Vorstandssitzung. Auch die Vertrauensmänner haben zu erscheinen.

Veranstaltungen.

Lodz-Ost. Unterhaltungsabend. Am Sonnabend, dem 25. Februar, ab 8 Uhr findet im Lokal der Ortsgruppe Lodz-Ost, Pomorska 129, ein Unterhaltungsabend statt. Die Mitglieder der Ortsgruppe sowie deren Angehörige sind eingeladen.

Börsennotierungen.

Geld.			
Berlin	213.—	Paris	35.12
Danzig	174.—	Prag	26 43
London	30 35	Schweiz	173 65
Neuyork	8.90	Wien	—.—
		Italien	45.60